

Adorf, **Rennertehausen**, Röddenau

Hugo Salli Lindheim

geb. 8.7.1892 in Rennertehausen¹

gest. 18.1.1943 oder später im Vernichtungslager Auschwitz

Eltern²:

Siegfried Lindheim und

Ida, geb. Mosheim (1868-?), aus Adorf

Geschwister:

Martha

Berthold

Ehefrau:

Mathilde, geb. Bachenheimer, (1892-ca 1943) aus Röddenau

Kinder:

Laura Irmgard (1921-1943 oder später, Auschwitz)

Beruf³:

Möbelfabrikant bzw. spezialisierter Techniker⁴

Wohnung:

Rennertehausen, Hauptstraße 46 (heute)

Hausname: Bunnems

Frankfurt: Gagernstraße 17

Mechelen: Auwegemstraat 16

Um 1920 heiratete Hugo Lindheim Mathilde Bachenheimer aus Röddenau. Die Familie wohnte in Frankfurt.

1921

Tochter Laura wurde am 19. November in Frankfurt geboren.

1937

Am 19. Dezember emigrierten Hugo, Mathilde und Laura Lindheim nach Belgien und wohnten in Mechelen.

1938

Im Dezember traf Nichte Doris Bachenheimer (Tochter des Schwagers Julius Bachenheimer und seiner Frau Selma) in Belgien ein, um zusammen mit den Lindheims zu wohnen. Wenig später wurden Paul, Hilde und Lucie Krebs aus Berleburg, Kinder von Lina Krebs, einer Schwester von Mathilde Lindheim, ebenfalls aufgenommen. Bemühungen um eine Ausreise in die USA waren vergebens.

1939

¹ Geburts- und Sterbedaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Eltern, Ehefrau und Tochter; Angaben zur Deportation nach Auschwitz: Gedenkblatt in The Central Database of Shoah Victims' Names, in www.yadvashem.org, bei Yad Vashem gemeldet von den Verwandten Lina Krebs (Schwägerin) und K. Bergman (Cousin oder Cousine); insbesondere Letztere nannte auch die Frankfurter Adresse sowie das Datum und die Nummer des Transports nach Auschwitz.

³ Quelle für Beruf, Anschrift in Belgien, Gefangenen- und Transportnummer: Transportliste, in e-Mail vom Deportations- und Widerstandsmuseum in Mechelen, Belgien, am 12.7.2007 zur Verfügung gestellt. Copyright Service for War Victims

⁴ Auf der Transportliste wird er als Möbelfabrikant bezeichnet; die zweite Angabe entstammt seiner Karteikarte des Judenregisters Mechelen.

Adorf, Rennertehausen, Röddenau

Hugo Lindheims Vater Siegfried besuchte die Lindheims in Belgien; er starb dort.

1940

Nach dem deutschen Überfall auf Belgien wurde wohl – allerdings vergeblich – versucht, über Dünkirchen nach England zu kommen. Doris Bachenheimer kam dann zurück nach Röddenau, auch die Kinder der Familie Krebs mussten zurück nach Berleburg.

1941

Im Mai emigrierte Schwägerin Lina Krebs mit ihrem Mann Julius und ihren drei Kindern über Spanien und Portugal in die USA.

STAD MECHELEN
BEVOLKING

JODENREGISTER

Naam Lindheim Boek 1 blad 1
Wanderlingsregister

Voornamen Lore Leonard

Geboorteplaats en datum Frankfurt am Main 19.11.1891

Beroep gen. Medice

Burgerlijke stand onverschud

Nationaliteit antike vaderlandloos

Godsdienst Joodse

Woonplaats Dunwegstraat 16

SOHTGEMOOTEN

Naam en voornamen geboorteplaats en datum godsdienst

KINDEREN

Naam en voornamen geboorteplaats en datum godsdienst

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

OUDERS

Naam en voornamen geboorteplaats en datum godsdienst

Vader Lindheim Hugo Kalli - Rennertehausen 24.7.1892 Joodse

Moeder Bachenheimer Mathilde - Röddenau 18.2.1892 Joodse

WROOTOUDERS

Naam en voornamen geboorteplaats en datum godsdienst

Vader Lindheim Siegfried - Rennertehausen 4.10.1860 Joodse

Moeder Mosheim Ida - Adorf 28.11.1868 Joodse

OVERWROOTOUDERS

Naam en voornamen geboorteplaats en datum godsdienst

Vader Lindheim Siegfried - Rennertehausen ? Joodse

Moeder Fried Johanneli ? Joodse

zie keerzijde

30 NOV 1941

Karteikarte des Judenregisters Mechelen⁵

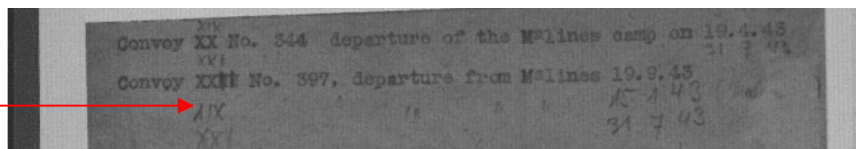
Hof des Sammellagers Malines (Belgien)⁶

⁵ In e-Mail vom Deportations- und Widerstandsmuseum in Mechelen, Belgien, am 12.7.2007 zur Verfügung gestellt.

⁶ <http://www.gedenken-in-benelux.de/content/index.php?navID=87&aID=87>

Die 1756 errichtete General-Dossin-de-Saint-Georges-Kaserne wurde von 1942 bis 1944 als Durchgangslager für Juden genutzt, die in die Vernichtungslager deportiert werden sollten. In Belgien gab es vor 1938 nur sehr wenige Juden. Dann kamen mehrere tausend Juden aus Deutschland, und nach Kriegsbeginn flüchteten auch Juden aus anderen von Deutschland eroberten Ländern dorthin. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen im Sommer 1940 wurden die Juden in den vier großen Städten Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Charleroi konzentriert, und ihre Vermögen wurden registriert. Ab Mai 1942 mussten sie den gelben Stern tragen, und im Juni desselben Jahres begann die Deportation. Vom 4. August 1942 bis zum 31. Juli 1944 verließen 28 Züge das Durchgangslager Malines und brachten 25.000 Juden fast ausschließlich nach Auschwitz-Birkenau. In der Nacht vom 3. auf den 4. September 1944 verließen die deutschen Wachmannschaften wegen der heranrückenden alliierten Truppen das Lager und ließen ungefähr 1000 eingesperrte Juden zurück.⁷

Hugo Lindheim wurde am 15. Januar 1943 als Häftling Nr. 689 mit dem Transport Nr. XVIII von Malines nach Auschwitz deportiert.⁸



Malines

Item No. Gegenst. No.	File No. Aktz.	Contents Subject Betreff	Number of sheets Anzahl der Blätter
1	14/1	Malines transports	171

DEPORTATIONSLISTE VOM SAMMELLAGER MALINES.

Transport- nummer:	Deportations- datum:	Männer:	Frauen:
-----------------------	-------------------------	---------	---------

18.	15. 1. 1943	Auschwitz	Auschwitz
19.	15. 1. 1943	Auschwitz	Auschwitz
20.	19. 4. 1943	Auschwitz	Auschwitz

P. X. 54
Lindheim

Deckblatt-

the ITS archives

⁷ vgl. <http://www.gedenken-in-benelux.de/content/index.php?navID=22&aID=87>

⁸ Die Ausrisse der folgenden Transportliste wurden vom ITS in Bad Arolsen zur Verfügung gestellt.

Adorf, **Rennertehausen**, Röddenau

V. VI/ 2771		
1028. LINDHEIM Hugo C. XVIII/ 689	8/7/92 Remertehausen	Fabricant
1029. LINDHEIM Laure Irmgard C. XVIII/ 691	19/II/2I Frankfurt/M	Modiste

Dieser 18. Transport kam zusammen mit dem 19. Transport aus Belgien am 18. Januar in Auschwitz-Birkenau an; insgesamt waren es 1555 Menschen (945 im ersten, 610 Juden im zweiten Zug – 588 Männer, 162 Jungen, 680 Frauen, 125 Mädchen). 387 Männer und 81 Frauen wurden bei der Selektion ins Lager aufgenommen, alle anderen wurden vergast.⁹

Wahrscheinlich starb er in einer der Gaskammern des Vernichtungslagers.

Selektion in Auschwitz¹⁰

⁹ vgl. Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 386

¹⁰ http://www.planet-wissen.de/pics/IEpics/intro_auschwitz_selektion_g.jpg